

Liebe Schwestern und Brüder,

Wir sitzen auf dem Trockenen  
Seit geraumer Zeit schon.  
Da sind die Weihwasserbecken leer.  
Die Gewohnheit, sich beim Hineingehen und Hinausgehen zu bekreuzigen  
die ist nicht möglich, zur Zeit

Ich will gar keine Diskussion über diese Maßnahme anzetteln  
auch nicht über die anderen, die wir treffen,  
um durch diese Pandemie zu kommen.

Doch heute, Fest der Taufe des Herrn  
fällt es besonders auf  
die Trockenheit in den Weihwasserbecken  
sich i Vorbeigehen,  
en passant an die Taufer zu erinnern  
es geht nicht,

Wir sitzen auf dem Trockenen  
weil das Gewohnte nicht mehr ist.  
das eingübte.  
Die Selbstverständlichkeit ist verloren gegangen  
nicht nur beim Betreten eines Kirchenraums  
Der Alltag funktioniert, gewiss  
und immer noch auf einem hohen Niveau  
letztlich komfortabel und sicher,  
trotzt allem

Und zugleich: es ist einfach anders  
wir kommen anders zusammen  
um Glauben zu teilen  
und im Alltag sind die Herausforderungen für den Glauben andere geworden  
auch jenseits von Corona

Die Christinnen und Christen sind kaum noch die Mehrheit in der  
Bevölkerung  
Glaube ist nicht selbstverständlich  
vermutlich können sehr viele von uns, die wir hier zusammen sind  
Beispiele nennen  
wo es ihnen und anderen nicht mehr selbstverständlich ist  
die Sache mit dem Glauben

und Kirche allemal

Wir sitzen auf dem Trockenen  
Doch gilt es acht zu geben  
Kirchlichkeit nicht mit Glauben gleichzusetzen  
Die Kirchenbindung sagt nicht alles aus über den persönlichen Glauben  
eines jeden Menschen.  
Der göttliche Funke in der Seele,  
was die Bibel Gottesebenbildlichkeit nennt,  
der ist mehr als die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft

Gleichwohl: Es herrscht Trockenheit  
Das Volk Israel kennt diese Trockenheit nur zu gut  
Jesaja schreibt seine Prophezeiungen in solch einer trockenen Lage  
Tröstet mein Volk

Am Anfang haben wir es gleich zweimal gehört  
Händel und die Lesung  
Tröste, mach gerade, was krumm ist  
in der Wüste  
in der Trockenheit  
erhebe die Stimme

Das tut Johannes  
und wird gehört  
in Scharen kommen die Menschen  
weil so vieles krumm ist  
dunkel  
weil sie Orientierung suchen  
und Wasser für die dürstende Seele  
Bei Johannes finden sie es  
und denken bei sich:  
Vielleicht ist er der Messias

Doch der ist ein anderer  
der schon da ist  
unerkannt unter allen anderen  
bis heute  
Wo er offenbart wird  
Das ist mein geliebter Sohn

Der Sohn, der nicht im Himmel beliebt  
auch nicht in eine sicheren Palast

in einer schöneren Welt  
sondern der sich unters Volk mischt  
kein Populist  
sondern einer, der teilt  
der Anteil nimmt  
er steigt in den Jordan  
lässt sich von Johannes taufen

Der Gottessohn setzt das Zeichen der Umkehr  
er richtet sich it den Menschen neu aus

Wer betet, kennt Phasen der Trockenheit  
sitzt mitunter auf dem Trockenen  
Diese Erfahrung durchzieht wie ein roter Faden die ganze geistliche Tradition  
es gibt keine Garantie für eine Tröstung  
für die Erfahrung der Gottesnähe

Die wird geschenkt  
oft unvermittelt  
so wie ein Regenschauer unvermittelt kommt  
aber es gibt die Zeiten, wo nichts passiert  
das Weihwasserbeckenm das sonst gefüllt ist mit den guten Erfahrungen  
ist plötzlich leer  
und füllt sich nicht en passant.

weil wir nicht über Gott verfügen  
und wenn wir es selbst füllen,  
ist das Ergebnis unbefriedigend

Wir sitzen auf dem Trockenen  
das haben übertragen die Menschen dem Johannes gesagt  
deshalb sind sie gekommen  
um sich neu auszurichten  
Was also sollen wir tun?  
fragen sie dann

und Johannes gibt Antworten:  
Richte dein Leben neu aus  
achte auf deinen Alltag  
da beginnt das neue Leben

in der Spur Jesu

Das bisschen Weihwasser aus der Schale  
es erinnert an die eigene Taufe  
dass ich zu Jesus gehöre

und dass er in diese Trockenheit kommt  
in die Wüste  
in den Alltag  
er segnet ihn

Wenn es dann wieder Weihwasser in den Becken gibt  
erinnert es vielleicht noch einmal mehr an die Gegenwart Gottes.  
Und bis dahin  
und darüber hinaus  
lässt er uns nicht auf dem Trockenen sitzen  
wie er da ist  
mitten unter uns  
und in uns,

Amen